

## Bezugspreis

Die Hauptausgabe oder der im Städte und der Provinz erschienene Ausgabe kostet abgezehlt: vierjährlich 4.50, bei maximaler möglichster Ausstellung ins Jahr 4.80. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.60. Direkte Höhere Preissubvention ins Ausland: monatlich 2.50.

Die Wochenausgabe kostet um 1/2 Uhr. Die Monatsausgabe kostet um 1 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis spätest 7 Uhr.

## Filialen:

Otto Stemm's Sortim. Alfred Hahn, Universitätsstrasse 3 (Berlin).

Louis Weise,

Katharinenstr. 14, post. und Königstr. 2.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 538.

Sonnabend den 22. October 1898.

92. Jahrgang.

## Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 22. October.

Der der „Wörde. Allgem. Blg.“ von amelicher Seite zur Veröffentlichung übergeben und in unserem heutigen Morgenblatte mitgetheilte Auszug aus der Berichterstattung des deutschen Consuls in Alexandria über den anarchistischen Anarchisten gegen das deutsche Kaiserpaar lässt die Frage noch nicht, wobei die nach Alexandria gekommen und dort durch ihr Treiben verächtig gewordenen Anarchisten kommen und wo zuerst der teuflische Plan entworfen worden ist, aber er enthält die zur Ausführung dieses Plans getroffenen Vorbereitungen wenigstens so weit, dass ein Anhalt an der schweren Freiheit, in der das Kaiserliche Paar gefangen ist, nicht mehr möglich ist. Am wenigsten haben wohl auch mehr als einen Grund die deutschen Anarchisten einen solchen Zweck gezeigt; sie wissen zu gut, was sie ihren Gefunden zutrauen und von ihnen - erwartet würden. Das anarchistische Blatt „Neues Leben“ titelt zwar in seiner letzten, gestern erschienenen Nummer in einem „Was die Anarchisten erstreben“ überschriebenen pro grammatischen Artikel das Märchen auf, das politische und das sociale Attentat sei nicht ein „besonders“ Merkmal der anarchistischen Bewegung. Aber ganz abgesehen davon, dass die Bedeutung des Wortes „besonders“ das Gehändnis einer politischen und sociale Attentate seien ein Merkmal der anarchistischen Bewegung, hätte dieser schwache Adlernungsbereich nicht über die Thatakte hinaus, dass Reichsjugend und der Propaganda durch die Verbreitung der These des Attentats ausschließlich zur Verbreitung der Idee des Anarchismus, fast von der geläufigten Anarchistenspartei der Welt angenommen und verworfen werden ist. Die Unmöglichkeit jenes Ablehnungsbereichs wird aber vollends durch die Erklärung dargethan, die das „Neue Leben“ ihm zu Theil werden läßt, indem es schreibt:

„Was vorstelle meine Aussichtungen nun aber nicht dahin, daß ich eine jede Gemeinschaft mit den anarchistischen Menschen gleichweise, oder über ihre Handlungen abschätzig urtheile. Es erlauben habe ich keine Beurteilung und zum leichten sein Recht. Denn wer sie ihre Unberührung ihres Hauses auf den Block legt, aber vor sie längerer Einhetzung in Radikalismus nicht zurückkommt, der kann wohl in einem schweren Zustand befinden, niemals aber ein Ungenießer, ein Scheusal sein. Sich selbst Lebens zu entziehen, um seinen Brüderen zu bleiben zu können, was kann ich Ideaterror geben? Und auf der anderen Seite: wie sollte ein Mensch sich unmöglich dürfen, über eines andern obnützlichen, der eine That begreift, mit dem Verwuhlen, sich durch dieselbe aus den Reihen der Lebenden zu lösen? Individuum, die so stark und aufrückerisch handeln, sind seltsamster Urtheile zu unterstellen, sie haben nur einen Richter über sich: sich selbst. Es würde auch sicher anders von den Handlungen direkt Männer gedacht werden, wenn es möglich wäre, in Deutschland die Aussichtungen zu veröffentlichten, welche sie vor den Gesellschaften gemacht haben. Alle ihre Reden zeigen so klar, daß die Empörung über anarchistische Ungehorsame und Gesellschaften es war, die ihnen das leidenschaftliche, unbegrenzte Gefühl nach Macht erwachten ließ und sie zur Verhängung dieser Gefühle führte. Wiegens ist der Spruch: „Alles versteht, heißt alles verzweigt“ mit mehr Recht anzuhören, als hier, wenn überhaupt der Radikale „versteigt“ in diesem Falle am Platz ist.“

Unverzweiter kann das anarchistische Verbrechen nicht entschuldigt und verberichtet werden.

## Feuilleton.

### Die kleine Lulu.

Streeman von Clark Russell.

Mir gefiel diese überflützige, das Gesäß empörende Verfassung über die noch warme Leiche durchaus nicht; aber es war meine Pflicht, dem Besitz zu gehorchen. Ich rief also Bassard; wir trugen die Hängematte, welche den Todten barg, leßt auf das Bett und ließen sie über Bord gleiten, ohne daß irgend Jemand etwas davon merkte.

Die ganze übrige Zeit meiner Woche lungerte der Schiffer auf Deck rum; ein paar Mal ging er nach unten, lehrte aber bald zurück, um sein Hirn und Herumlaufen fortzufahren. Kurz vor dem Hafen sagte er zu mir:

„Wenn eine Meutelei entbrechen sollte, hoffe ich auf Ihre Dienste jähren zu können.“

„Ich will Ihnen bis zum Neuersten helfen, bis Däcipin aufrecht zu erhalten; aber die Leute sollen erfahren, daß ich Mr. Star's Brutalität nicht ausstehe.“

„Wenn Ihnen Ihre Vorliebe etwas werth ist, werden Sie gut tun, Ihre Anhänger für sich zu behalten. Ihre Pflicht liegt vor mir und ich sage vor dir, daß Sie als Gentleman nicht die Mittelsetzen einer Rotte Menschen unterführen werden, welche im Grunde genommen doch Verbrecher sind.“

Hiermit ging er fort, ohne mir Gelegenheit zu weiteren Erklärungen zu geben.

### Cliffs Capitel.

Es hatte schon einige Zeit auf Cliffs geschlagen, als der alte Windmühler kam, mich abzuholen. Nebenfalls hatte der Captain mit ihm von dem Ende des Jungen gesprochen. Er sah sehr großherzig auf mich zu und rief, indem er an seine Brusttasche schaute:

„Hier unter diesen Rad habe ich die Gebiete von sechs Europa besucht.“

Ich tat, als verstände ich ihn nicht, und fragte, was er damit meine. Als Antwort zeigte er mir den Radl eines Revolvers.

„In dem Capitains Tasche ist noch einer, der Ihnen zur Verfügung steht, wenn Sie einen haben wollen“, sagte er. „Halls! Sie mich angreifen, werden Sie auch nicht geschont werden.“

Der gestern mitgetheilte, zweifellos aus industriellen Kreisen stammende Ausdruck der „Wer. Polit. Nachr.“, in der nicht nur die sozialdemokratische Ausbreitung, die Industriellen seien Gegner des Coalitionsrechts der Arbeiter und würden jeden Gegenstand begründen, der eine Beschränkung oder gar Beleidigung dieses Gesetzes bedeute, auf das Gesetzbedürfnis bestreitet, sondern auch dargelegt wird, daß die Industriellen nichts verlangen, als die Wahrung des Vertragsschreits und den vollen Zug der Arbeitsfreiheit, folgt heute eine Ausdrückung aus Arbeitskreisen, die den erstenmalen Beweis liefert, daß es von industrieller Seite verlangt wird, mitsamt, von den sozialdemokratischen Obergrenzen, die Arbeitnehmer nicht gelingen, wenn überall Macht darüber verbreitet wird, daß die Regierung das Coalitionsrecht der Arbeiter unangetastet lassen, die Arbeitsfreiheit der Arbeitnehmer nicht und dessen als bürgerlichen Rechten.

Der gestern mitgetheilte, zweifellos aus industriellen Kreisen stammende Ausdruck der „Wer. Polit. Nachr.“, in der nicht nur die sozialdemokratische Ausbreitung, die Industriellen seien Gegner des Coalitionsrechts der Arbeiter und würden jeden Gegenstand begründen, der eine Beschränkung oder gar Beleidigung dieses Gesetzes bedeute, auf das Gesetzbedürfnis bestreitet, sondern auch dargelegt wird, daß die Industriellen nichts verlangen, als die Wahrung des Vertragsschreits und den vollen Zug der Arbeitsfreiheit, folgt heute eine Ausdrückung aus Arbeitskreisen, die den erstenmalen Beweis liefert, daß es von industrieller Seite verlangt wird, mitsamt, von den sozialdemokratischen Obergrenzen, die Arbeitnehmer nicht gelingen, wenn überall Macht darüber verbreitet wird, daß die Regierung das Coalitionsrecht der Arbeiter unangetastet lassen, die Arbeitsfreiheit der Arbeitnehmer nicht und dessen als bürgerlichen Rechten.

aller Schärfen entgegengesetzten werden. Die Sozialdemokratie ist es, welche durch ihr Verhalten die neue gegebene Reaktion veranlaßt hat, und sie hat am eckigstenen Kreide, über die dekadenten Gelehrtenreihen ein Gehör zu erhalten. Wenn sie es denkt, so will sie Stimme gegen ein an sich nichts weiter als die Bestrafung von widerrechtlichen Handlungen bewegendes Vorgerade machen. Das wird ihr nicht gelingen, wenn überall Macht darüber verbreitet wird, daß die Regierung das Coalitionsrecht der Arbeiter unangetastet lassen, die Arbeitsfreiheit der Arbeitnehmer nicht und dessen als bürgerlichen Rechten.

Wiederum doch die Arbeitnehmer eigenen Kameraden, die gewiß die Interessen der Arbeitnehmer, also auch ihre eigenen, verhältnißmäßig in Acht nehmen, mehr glauben als den sozialdemokratischen Obergrenzen, von denen sie schon so oft geäußert werden sind.

Am Dienstag tritt die französische Deputiertenversammlung wieder zusammen. Es wird stürmische Szenen geben, denn zweifellos wird gleich in einer der ersten Sitzungen über die Dreyfusfrage, deren explosive Kraft man ja leicht interpretiert werden. Und nicht bloß im Parlament wird es toll durch einander töben, auch für die Straße sind schon Manifestationen der feindlichen Parteien, der Antisemiten nicht Abstand auf der einen und der Sozialdemokraten auf der anderen Seite, geplant und angekündigt. So fraglich er scheint es, ob das Ministerium Brisson dem im Augenblick befindlichen Sturm standhalten wird. Die Monarchisten, Klerikale, Antisemiten und Nationalisten sind unter allen Umständen gegen Brisson, die grüne Flotte der Sozialdemokraten und Radikalen ist für die Revolution. Von der Zahl der gewöhnlichen Republikaner sind, wie die meisten sozialdemokratischen Aussichten, Schwierigkeiten. Der Regierung auf den Gebieten des Coalitionsrechts beizubringen. Gleichwohl verläßt sie die überwiegende Mehrheit der deutschen Volkes jenen Hexen sein Wort (!!!), und sie hat Recht daran. Alle Ausschreitungen über die bevorstehende Verabschiedung des Gesetzes des Coalitionsrechts sind, wie die meisten sozialdemokratischen Aussichten, Schwierigkeiten. Der Coalitionsrecht droht nicht die mindeste Gefahr, es wird sich aufrecht erhalten bleiben. Was jedoch bedenklich wird, ist, daß der Konsens zum Coalitionsrecht, die Arbeitsfreiheit, mehr als bisher zu sichern. Unter verärgerten Menschen kann doch seine Weisungssouveränität darüber herheben, daß, wenn die Gesetzgebung dafür langt, daß Arbeitnehmer, die zur Erreichung besserer Lohnbedingungen z. B. in Städten wollen, dies können, so man auch den Arbeitern, welche die Arbeit unter den bisherigen Bedingungen fortsetzen wollen, die Ausführung dieses Gesetzes unmöglich mache. Würde die Gesetzgebung anders verfahren, so würde sie einen Thell der Bevölkerung aufgebrachtes Weisbaden wollen; sie würde ihm verbieten, seine Arbeitskraft so auszunutzen, wie er es sie angebracht hält. Selbstverständlich darf das die Gesetzgebung nicht, sie würde sich einfach mit der Arbeitsfreiheit des Individuums in diametralen Gegensatz stellen. Als die Gelehrten Ende des schwierigen Jahres in der Entwicklung der Coalitionsfreiheit ausprachen, haben sie sie auch sofort die Arbeitsfreiheit als Korrelat angesehen und gewisse Garantien zur Sicherung der letzteren geschaffen. Diese genügen aber nun nicht mehr. Gute der schwierige Jahr war an eine Sozialdemokratie in deutlicher Sinne des Wortes nicht zu denken; damals war noch das gewöhnliche Leben in Deutschland lange nicht so entwickelt, wie heute. Die ganze Frage kommt also auch für die Vollzähligkeit damals nicht annehmend die Bedeutung haben, wie heute. Jetzt aber hat die Sozialdemokratie bei den verschiedenen Gelegenheiten gezeigt, daß sie die Coalitionsfreiheit zur Terrorisierung der Arbeitnehmer nutzt, zur Vernichtung der Arbeitsfreiheit gründen will, und einem solchen Treiben muß allerdings mit

und wird am Donnerstag in Paris eintreffen. Gérard Dutemps, der Sieger von Chartres, der in Génova mit Marchand zusammengetroffen war, führt auf denselben Schiff, um sich nach Paris zu begeben. Auf Marchand's eigener Mittelreise ist nichts für den Streitfall zu entnehmen, da sein nach Paris gefahrener Tagbuch nur Bericht über seine Forschungsreise erhielt. Wie begegnen bente die Aussicht, die Facharbeitsfrage neige einer freilicherer Lösung zu, da Delcassé die englische Regierung davon verständigt habe, Frankreich werde auf Gascoda nicht bestehen, wenn ihm ein Abgebot am Nil unter Vorbehalt der Verabschaffung der geographischen Lage zugestanden werde. Hat Delcassé diesen Vorschlag wirklich gemacht, so glauben wir nicht, daß er in London acceptirt wird. Das Einzig, was man dort jetzt zugestehen wird, ist die schon geltende Handelsfreiheit für die umstrittenen Produkte, die aber unter englischer Oberhoheit stehen müssen. Sehr deutlich äußert sich darüber der „Globe“. Er schreibt: „Der französische Rückzug vom Gascoda muß einen Rückzug aus dem ganzen Afrika bedeuten. Wie haben unsere Stellung nicht eingenommen, ohne die möglichen Kosten zu berechnen? „Jy suis et j'y reste“ (ich bin da und ich bleibe da) ist die Formel, die den unerträglichen Entschluß der britischen Nation und des Rathauses der Königin ausdrückt. Die englische Regierung läßt zwar verlautbaren, es „scheint“ wenig oder gar keine Befürchtung zu bestehen, daß die Gascodafrage, wie die Presse es darstellt, eine übermäßige enkrete Wendung nehmen würde, und ähnlich wird wiederholzt behauptet, daß in den Marinedepots keine außergewöhnliche Thätigkeit herrsche, gleichwohl wird, wie uns ein Telegramm aus Konstan meldet, einzugehen, die Regierung werde keinen unbilligen Aufschluß zu lassen, sondern werde, falls die französische Regierung es ablehnen sollte, ihre offensche Würde zu thun, zur Entfernung Marchand's aus Gascoda schreiten.“

Wenn sich die Meldung des „Bureau Dalziel“ bestätigt, daß die Russen zunächst auch von Rutschwung Besitz ergriffen haben, so hat Russland mit dieser Besitzergreifung aus Neu- und Ostchina wie der Welt gegenüber die klare Absicht zum Ausdruck gebracht, seine „Interessenpforte“, die Mandarins, in ihrer Herrschaft in einer russischen Provinz umzubauen. Diese Absicht trat schon deutlich genug in dem ererbten gesährlichen Streit um die Concession für die Eisenbahn von Schanghai nach Rutschwung zu Tage. Gegen den Bau der Bahn hatte Russland nicht einzutreten, im Gegenteil, er erhielt die chinesische Regierung dazu, sein Einprud fehlt erst ein, als der Director der Bahn, Hu, befreit finanziert und Unterstützt, um den Bahnhof von Shanghai und von Konstan angeschlossen zu bekommen. In schärfster Form ergab der russische Geschäftsträger Paulow gegen Einspruch, daß diese Bahn einen nicht russischen Unternehmer als Sicherheit verpfändet und von einem solchen betrieben werde. Dieses Eigentum Russlands veranlaßte bekanntlich damals York Salisburys unter dem Druck der öffentlichen Meinung in England, die hiesig aufzugeben. China den englischen Schuh gegen jenseitige fremde Gewerbelistung anzubringen, die Antwort der chinesischen Regierung war aber die Annahme der russischen Forderungen. So war Rutschwung dem Einfluß Russlands erhalten und die Russisch-Chinesische Bahn wird vermutlich das Geld in den Bau der Bahn vorstreden. Damit gelangt Russland in den Besitz der als Ausgangsstätte zu Tientsin und Peking strategisch so ausgeweitete wichtige Linie Rutschwung-Schanhaiwan, an welche die bereits bestehende Bahnlinie nach Tientsin und der Reichshauptstadt anschließt. Rutschwung ist chinesischer Ver-

den

Die Jäschodroste, d. h. die Frage, wer im südlichen Sudan Herr sein soll, die Engländer und die Franzosen, muß nun wohl in etwas rascherem Maße kommen, da der Rapport Marchand's bereits in den Händen der französischen Regierung ist. Derfelbe ist zwar nicht vollständig - es fehlt, wie eine Note der „Agence Havas“ bestätigt, der Bericht über Marchand's Begegnung mit Ritchie, da der Rapport zur Zeit der Abreise des Hauptmanns Ritter noch nicht fertig war - , aber Ritter wird nach Paris kommen, um dem Minister des Außenministers Delcassé alle notwendigen gesetzlichen Erklärungen zu geben. Wie uns aus Tientsin telegraphiert wird, ist Ritter auf einem Dampfer der „Messageries Maritimes“ von dort abgereist

und wird am Donnerstag in Paris eintreffen.

Die Jäschodroste, d. h. die Frage, wer im südlichen Sudan Herr sein soll, die Engländer und die Franzosen, muß nun wohl in etwas rascherem Maße kommen, da der Rapport Marchand's bereits in den Händen der französischen Regierung ist. Derfelbe ist zwar nicht vollständig - es fehlt, wie eine Note der „Agence Havas“ bestätigt, der Bericht über Marchand's Begegnung mit Ritchie, da der Rapport zur Zeit der Abreise des Hauptmanns Ritter noch nicht fertig war - , aber Ritter wird nach Paris kommen, um dem Minister des Außenministers Delcassé alle notwendigen gesetzlichen Erklärungen zu geben. Wie uns aus Tientsin telegraphiert wird, ist Ritter auf einem Dampfer der „Messageries Maritimes“ von dort abgereist

und wird am Donnerstag in Paris eintreffen.

Die Jäschodroste, d. h. die Frage, wer im südlichen Sudan Herr sein soll, die Engländer und die Franzosen, muß nun wohl in etwas rascherem Maße kommen, da der Rapport Marchand's bereits in den Händen der französischen Regierung ist. Derfelbe ist zwar nicht vollständig - es fehlt, wie eine Note der „Agence Havas“ bestätigt, der Bericht über Marchand's Begegnung mit Ritchie, da der Rapport zur Zeit der Abreise des Hauptmanns Ritter noch nicht fertig war - , aber Ritter wird nach Paris kommen, um dem Minister des Außenministers Delcassé alle notwendigen gesetzlichen Erklärungen zu geben. Wie uns aus Tientsin telegraphiert wird, ist Ritter auf einem Dampfer der „Messageries Maritimes“ von dort abgereist

und wird am Donnerstag in Paris eintreffen.

Die Jäschodroste, d. h. die Frage, wer im südlichen Sudan Herr sein soll, die Engländer und die Franzosen, muß nun wohl in etwas rascherem Maße kommen, da der Rapport Marchand's bereits in den Händen der französischen Regierung ist. Derfelbe ist zwar nicht vollständig - es fehlt, wie eine Note der „Agence Havas“ bestätigt, der Bericht über Marchand's Begegnung mit Ritchie, da der Rapport zur Zeit der Abreise des Hauptmanns Ritter noch nicht fertig war - , aber Ritter wird nach Paris kommen, um dem Minister des Außenministers Delcassé alle notwendigen gesetzlichen Erklärungen zu geben. Wie uns aus Tientsin telegraphiert wird, ist Ritter auf einem Dampfer der „Messageries Maritimes“ von dort abgereist

und wird am Donnerstag in Paris eintreffen.

Die Jäschodroste, d. h. die Frage, wer im südlichen Sudan Herr sein soll, die Engländer und die Franzosen, muß nun wohl in etwas rascherem Maße kommen, da der Rapport Marchand's bereits in den Händen der französischen Regierung ist. Derfelbe ist zwar nicht vollständig - es fehlt, wie eine Note der „Agence Havas“ bestätigt, der Bericht über Marchand's Begegnung mit Ritchie, da der Rapport zur Zeit der Abreise des Hauptmanns Ritter noch nicht fertig war - , aber Ritter wird nach Paris kommen, um dem Minister des Außenministers Delcassé alle notwendigen gesetzlichen Erklärungen zu geben. Wie uns aus Tientsin telegraphiert wird, ist Ritter auf einem Dampfer der „Messageries Maritimes“ von dort abgereist

und wird am Donnerstag in Paris eintreffen.

Die Jäschodroste, d. h. die Frage, wer im südlichen Sudan Herr sein soll, die Engländer und die Franzosen, muß nun wohl in etwas rascherem Maße kommen, da der Rapport Marchand's bereits in den Händen der französischen Regierung ist. Derfelbe ist zwar nicht vollständig - es fehlt, wie eine Note der „Agence Havas“ bestätigt, der Bericht über Marchand's Begegnung mit Ritchie, da der Rapport zur Zeit der Abreise des Hauptmanns Ritter noch nicht fertig war - , aber Ritter wird nach Paris kommen, um dem Minister des Außenministers Delcassé alle notwendigen gesetzlichen Erklärungen zu geben. Wie uns aus Tientsin telegraphiert wird, ist Ritter auf einem Dampfer der „Messageries Maritimes“ von dort abgereist

und wird am Donnerstag in Paris eintreffen.

Die Jäschodroste, d. h. die Frage, wer im südlichen Sudan Herr sein soll, die Engländer und die Franzosen, muß nun wohl in etwas rascherem Maße kommen, da der Rapport Marchand's bereits in den Händen der französischen Regierung ist. Derfelbe ist zwar nicht vollständig - es fehlt, wie eine Note der „Agence Havas“ bestätigt, der Bericht über Marchand's Begegnung mit Ritchie, da der Rapport zur Zeit der Abreise des Hauptmanns Ritter noch nicht fertig war - , aber Ritter wird nach Paris kommen, um dem Minister des Außenministers Delcassé alle notwendigen gesetzlichen Erklärungen zu geben. Wie uns aus Tientsin telegraphiert wird, ist Ritter auf einem Dampfer der „Messageries Maritimes“ von dort abgereist

und wird am Donnerstag in Paris eintreffen.

Die Jäschodroste, d. h. die Frage, wer im südlichen Sudan Herr sein soll, die Engländer und die Franzosen, muß nun wohl in etwas rascherem Maße kommen, da der Rapport Marchand's bereits in den Händen der französischen Regierung ist. Derfelbe ist zwar nicht vollständig - es fehlt, wie eine Note der „Agence Havas“ bestätigt, der Bericht über Marchand's Begegnung mit Ritchie, da der Rapport zur Zeit der Abreise des Hauptmanns Ritter noch nicht fertig war - , aber

traghaften und es ist immer die Wichtigkeit der Heldung des „Kreuz-Denkmal“ vorangestellt — das erste Mal, das eine europäische Macht die Hand auf einen solchen gelegt hat. Die Vertragsmächte salten bisher für unantastbar. Nun hat Russland, das freilich die Verträge achtet und Nachschwung dem Weltkrieg, dem es seine Bedeutung verdankt, offenbart wird, mit dieser alten Tradition gebrochen und nun wird in England gewiss darüber Räum schlagen, wenn man auch deshalb nicht mit Spion und Schurk gegen Russland anziehen wird. Die englische Presse hat sich ja in der letzten Zeit unter Aufgabe der Politik der „offenen Thüren“ mit der praktischeren Politik der Aufstellung der Interessensphären angewandt und scheint sogar nicht abgeneigt zu sein, Russlands Ansprüche auf die Maandschurie jämlich umgeschmälzt anzuerkennen, wofür Russland sich dazu versteht, die englischen Ansprüche auf das Yangtsekuß ebenfalls zu achten. Trotzdem wird die Beleidigung Russlands und die Erkenntnis, daß die Maandschurie nun endgültig russisches Land geworden ist, in England verblüffend wirken.

## Deutsches Reich.

**Berlin.** 21. October. (Reichs-Berggesetz.) „Die mehr gemeinsame Rechtsanwendungen wir schaffen, desto mehr bezeichnen wir das deutsche Reich.“ Dieser Gedanke des älteren Bismarck hat bei der Begründung der deutschen Reichseinheit auf dem Gebiete des bürgerlichen und Strafrechts seine Tragkraft bewiesen, und auf dieses Wahlrecht greift nun eine Abhandlung des chemischen langjährigen Bonner Bergbaudirektors Dr. H. Brässler zurück, die in der Zeitschrift für deutsches Bergrecht erschienen ist und notwendig für ein den deutschen Bergbau in seiner Gesamtheit umfassende gemeinsame Recht erfordert. Daß diese Materie bei der Verschiedenheit der ländereigentlichen Bestimmungen noch mancherlei Schwierigkeiten bieten wird, obwohl die größeren deutschen Staaten, die ein Berggesetz besitzen, dieses im Wesentlichen dem preußischen Berggesetz vom Juli 1865 nachgestellt haben, bekundet sich darin, daß im Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch ausdrücklich bestimmt wurde, die einzelstaatlichen Vorrichtungen auf dem Gebiete des Bergrechts sollten davon unberührt bleiben. Das Reichstag hat wiederholt und zuletzt in diesem Winter diese Streitfrage zu lebhafter Auseinandersetzung Anlaß gegeben. Stolz stand der reichsparteilebige Abgeordnete v. Stumm, der in Rückicht auf die ganze historische Entwicklung des Bergrechts für die Ordnung auf dem Wege der eingeführten Rechtsgabe eintrat, weil man nicht die Rechte der Einzelstaaten befreien sollte, wo es im nationalen Interesse nicht geboten sei. Als derjeniger Senator der Bergrecht trat demgegenüber der nationalliberale Abg. Dr. Hammacher für ein Reichsgesetz ein mit folgenden gewichtigen Gründen: Ein solches Berggesetz soll garantieren eine gleichmäßige und ausreichende Ausübung der Bergpolizei; ein solches Gesetz schafft vor allen Einheitlichkeit, wo, wie in den thüringischen Staaten, die verschiedenen bergrechtlichen Bestimmungen ständig zusammenlaufen. Aus der Selbstverständlichkeit der Bergpolizei in Anhalt und Preußen sind bei dem Salzbergbau an der Grenze zwischen Goslar und Clausthal keine gefährliche Lücke entstanden, welche bei dem Vorhandensein eines solchen Gesetzes verhindert werden könnte.“ Eine Erweiterung des Rechtes d. Stamm gab dem Abg. Dr. Hammacher Anlaß, insbesondere nach Zweierlei zu betonen: daß das Gewerkschaftsrecht ein gleichmäßiges und gemeinschaftliches werden müsse, daß heute in verschiedenen Staaten verschiedene Gesetze, mit Bezug auf das Grundgesetz und die verschiedenen Bergrechtsbestimmungen eintraten, weil man nicht die Rechte der Einzelstaaten befreien sollte, was im nationalen Interesse nicht geboten sei. Daraus entstehen, entweder Dr. Brässler folgende Schlußpunkte: Die Bestimmungen über die Sicherheitsvorschriften müßten freilich den Einzelstaaten vorzuhalten bleiben, da die praktische Ausübung der Bergpolizei den Landeshöfen kennenswert der Hand genommen werden dürfte. Auskeiten und das Gewerkschaftsrecht überwinden müssen, die Regelung der Rechtsverhältnisse der Bergarbeiter und die Feststellung von Grundlagen über den Arbeitsvertrag, auf eine neue Rechtsordnung des bergbaulichen Knappabkönnigts hinzuweisen. Gingen sie zunächst im Allgemeinen und im bergbaulichen Interesse, daß die Gegenstände, auf welche die Bergpolizei sich zu erstreden und zu beschranken habe, einheitlich für das ganze Reich sicher gestellt würden. Weiter aber sei es in Rückicht auf die zu erwartenden Rücksichtungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs insbesondere auf dem Gebiete des Gewerkschaftsrechts und auf die Ausdehnung des Bergrechts auf das Auslande niedergelegt.

\* Berlin, 21. October. (Socialistischer Correspondenz.) Die „Conservative Correspondenz“ hatte bekanntlich berichtet, daß das „Vorwärts“ über die Bedeutung des „Vorwärts“ über die Bedeutung des „Vorwärts“ gesagt und beweist, daß es bei dem benannten Gesetzesentwurf um die Abreise gegenüber dem sozialistischen Terrorismus handelt. Der „Vorwärts“ war über diese Abreise bestreitet und fragte: „Was und wo hat es denn „sozialdemokratischen Terrorismus“ gegeben? Was haben Bismarck den Terrorismus gekauft, wie haben unsrigen Terrorismus, wie haben jüdischen, sozialdemokratischen Terrorismus, was haben jegliche Terrorschwadronen belauschen?“ Aber darüber steht nicht viel, was die Verteilung, welche entweder nicht sehr, oder mit Spion und Schurk gegen Russland anziehen wird. Die englische Presse hat sich ja in der letzten Zeit unter Aufgabe der Politik der „offenen Thüren“ mit der praktischeren Politik der Aufstellung der Interessensphären angewandt und scheint sogar nicht abgeneigt zu sein, Russlands Ansprüche auf die Maandschurie jämlich umgeschmälzt anzuerkennen, wofür Russland sich dazu versteht, die englischen Ansprüche auf das Yangtsekuß ebenfalls zu achten. Trotzdem wird die Beleidigung Russlands und die Erkenntnis, daß die Maandschurie nun endgültig russisches Land geworden ist, in England verblüffend wirken.

**Berlin.** 21. October. (Socialistischer Correspondenz.) Die „Conservative Correspondenz“ hatte

bekanntlich berichtet eine Artikul des „Vorwärts“ über die Deutshausener Rechte des Kaisers eine „dreierte Entstehung des Kaisers“ genannt und beweist, daß es bei dem benannten Gesetzesentwurf um die Abreise gegenüber dem sozialistischen Terrorismus handelt. Der „Vorwärts“ war über diese Abreise bestreitet und fragte:

„Was und wo hat es denn „sozialdemokratischen Terrorismus“ gegeben? Was haben Bismarck den Terrorismus gekauft, wie haben unsrigen Terrorismus, wie haben jüdischen, sozialdemokratischen Terrorismus belauschen?“ Aber darüber steht nicht viel, was die Verteilung, welche entweder nicht sehr, oder mit Spion und Schurk gegen Russland anziehen wird. Die englische Presse hat sich ja in der letzten Zeit unter Aufgabe der Politik der „offenen Thüren“ mit der praktischeren Politik der Aufstellung der Interessensphären angewandt und scheint sogar nicht abgeneigt zu sein, Russlands Ansprüche auf die Maandschurie jämlich umgeschmälzt anzuerkennen, wofür Russland sich dazu versteht, die englischen Ansprüche auf das Yangtsekuß ebenfalls zu achten. Trotzdem wird die Beleidigung Russlands und die Erkenntnis, daß die Maandschurie nun endgültig russisches Land geworden ist, in England verblüffend wirken.

**Berlin.** 21. October. (Reichs-Berggesetz.) „Die mehr gemeinsame Rechtsanwendungen wir schaffen, desto mehr bezeichnen wir das deutsche Reich.“ Dieser Gedanke des älteren Bismarck hat bei der Begründung der deutschen Reichseinheit auf dem Gebiete des bürgerlichen und Strafrechts seine Tragkraft bewiesen, und auf dieses Wahlrecht greift nun eine Abhandlung des chemischen langjährigen Bonner Bergbaudirektors Dr. H. Brässler zurück, die in der Zeitschrift für deutsches Bergrecht erschienen ist und notwendig für ein den deutschen Bergbau in seiner Gesamtheit umfassende gemeinsame Recht erfordert.

„Das Wort „Vorwärts“ würde es wohl ansiehen, nicht mit so dicker Eisen zu sagen: „Was kann und wo hat es denn sozialdemokratischen Terrorismus gegeben?“ Was haben Bismarck den Terrorismus gekauft, wie haben unsrigen Terrorismus, wie haben jüdischen, sozialdemokratischen Terrorismus belauschen?“ Aber darüber steht nicht viel, was die Verteilung, welche entweder nicht sehr, oder mit Spion und Schurk gegen Russland anziehen wird. Die englische Presse hat sich ja in der letzten Zeit unter Aufgabe der Politik der „offenen Thüren“ mit der praktischeren Politik der Aufstellung der Interessensphären angewandt und scheint sogar nicht abgeneigt zu sein, Russlands Ansprüche auf die Maandschurie jämlich umgeschmälzt anzuerkennen, wofür Russland sich dazu versteht, die englischen Ansprüche auf das Yangtsekuß ebenfalls zu achten. Trotzdem wird die Beleidigung Russlands und die Erkenntnis, daß die Maandschurie nun endgültig russisches Land geworden ist, in England verblüffend wirken.

**Berlin.** 21. October. (Reichs-Berggesetz.) „Die mehr gemeinsame Rechtsanwendungen wir schaffen, desto mehr bezeichnen wir das deutsche Reich.“ Dieser Gedanke des älteren Bismarck hat bei der Begründung der deutschen Reichseinheit auf dem Gebiete des bürgerlichen und Strafrechts seine Tragkraft bewiesen, und auf dieses Wahlrecht greift nun eine Abhandlung des chemischen langjährigen Bonner Bergbaudirektors Dr. H. Brässler zurück, die in der Zeitschrift für deutsches Bergrecht erschienen ist und notwendig für ein den deutschen Bergbau in seiner Gesamtheit umfassende gemeinsame Recht erfordert.

„Das Wort „Vorwärts“ würde es wohl ansiehen, nicht mit so dicker Eisen zu sagen: „Was kann und wo hat es denn sozialdemokratischen Terrorismus gegeben?“ Was haben Bismarck den Terrorismus gekauft, wie haben unsrigen Terrorismus, wie haben jüdischen, sozialdemokratischen Terrorismus belauschen?“ Aber darüber steht nicht viel, was die Verteilung, welche entweder nicht sehr, oder mit Spion und Schurk gegen Russland anziehen wird. Die englische Presse hat sich ja in der letzten Zeit unter Aufgabe der Politik der „offenen Thüren“ mit der praktischeren Politik der Aufstellung der Interessensphären angewandt und scheint sogar nicht abgeneigt zu sein, Russlands Ansprüche auf die Maandschurie jämlich umgeschmälzt anzuerkennen, wofür Russland sich dazu versteht, die englischen Ansprüche auf das Yangtsekuß ebenfalls zu achten. Trotzdem wird die Beleidigung Russlands und die Erkenntnis, daß die Maandschurie nun endgültig russisches Land geworden ist, in England verblüffend wirken.

**Berlin.** 21. October. (Reichs-Berggesetz.) „Die mehr gemeinsame Rechtsanwendungen wir schaffen, desto mehr bezeichnen wir das deutsche Reich.“ Dieser Gedanke des älteren Bismarck hat bei der Begründung der deutschen Reichseinheit auf dem Gebiete des bürgerlichen und Strafrechts seine Tragkraft bewiesen, und auf dieses Wahlrecht greift nun eine Abhandlung des chemischen langjährigen Bonner Bergbaudirektors Dr. H. Brässler zurück, die in der Zeitschrift für deutsches Bergrecht erschienen ist und notwendig für ein den deutschen Bergbau in seiner Gesamtheit umfassende gemeinsame Recht erfordert.

„Das Wort „Vorwärts“ würde es wohl ansiehen, nicht mit so dicker Eisen zu sagen: „Was kann und wo hat es denn sozialdemokratischen Terrorismus gegeben?“ Was haben Bismarck den Terrorismus gekauft, wie haben unsrigen Terrorismus, wie haben jüdischen, sozialdemokratischen Terrorismus belauschen?“ Aber darüber steht nicht viel, was die Verteilung, welche entweder nicht sehr, oder mit Spion und Schurk gegen Russland anziehen wird. Die englische Presse hat sich ja in der letzten Zeit unter Aufgabe der Politik der „offenen Thüren“ mit der praktischeren Politik der Aufstellung der Interessensphären angewandt und scheint sogar nicht abgeneigt zu sein, Russlands Ansprüche auf die Maandschurie jämlich umgeschmälzt anzuerkennen, wofür Russland sich dazu versteht, die englischen Ansprüche auf das Yangtsekuß ebenfalls zu achten. Trotzdem wird die Beleidigung Russlands und die Erkenntnis, daß die Maandschurie nun endgültig russisches Land geworden ist, in England verblüffend wirken.

**Berlin.** 21. October. (Reichs-Berggesetz.) „Die mehr gemeinsame Rechtsanwendungen wir schaffen, desto mehr bezeichnen wir das deutsche Reich.“ Dieser Gedanke des älteren Bismarck hat bei der Begründung der deutschen Reichseinheit auf dem Gebiete des bürgerlichen und Strafrechts seine Tragkraft bewiesen, und auf dieses Wahlrecht greift nun eine Abhandlung des chemischen langjährigen Bonner Bergbaudirektors Dr. H. Brässler zurück, die in der Zeitschrift für deutsches Bergrecht erschienen ist und notwendig für ein den deutschen Bergbau in seiner Gesamtheit umfassende gemeinsame Recht erfordert.

„Das Wort „Vorwärts“ würde es wohl ansiehen, nicht mit so dicker Eisen zu sagen: „Was kann und wo hat es denn sozialdemokratischen Terrorismus gegeben?“ Was haben Bismarck den Terrorismus gekauft, wie haben unsrigen Terrorismus, wie haben jüdischen, sozialdemokratischen Terrorismus belauschen?“ Aber darüber steht nicht viel, was die Verteilung, welche entweder nicht sehr, oder mit Spion und Schurk gegen Russland anziehen wird. Die englische Presse hat sich ja in der letzten Zeit unter Aufgabe der Politik der „offenen Thüren“ mit der praktischeren Politik der Aufstellung der Interessensphären angewandt und scheint sogar nicht abgeneigt zu sein, Russlands Ansprüche auf die Maandschurie jämlich umgeschmälzt anzuerkennen, wofür Russland sich dazu versteht, die englischen Ansprüche auf das Yangtsekuß ebenfalls zu achten. Trotzdem wird die Beleidigung Russlands und die Erkenntnis, daß die Maandschurie nun endgültig russisches Land geworden ist, in England verblüffend wirken.

**Berlin.** 21. October. (Reichs-Berggesetz.) „Die mehr gemeinsame Rechtsanwendungen wir schaffen, desto mehr bezeichnen wir das deutsche Reich.“ Dieser Gedanke des älteren Bismarck hat bei der Begründung der deutschen Reichseinheit auf dem Gebiete des bürgerlichen und Strafrechts seine Tragkraft bewiesen, und auf dieses Wahlrecht greift nun eine Abhandlung des chemischen langjährigen Bonner Bergbaudirektors Dr. H. Brässler zurück, die in der Zeitschrift für deutsches Bergrecht erschienen ist und notwendig für ein den deutschen Bergbau in seiner Gesamtheit umfassende gemeinsame Recht erfordert.

„Das Wort „Vorwärts“ würde es wohl ansiehen, nicht mit so dicker Eisen zu sagen: „Was kann und wo hat es denn sozialdemokratischen Terrorismus gegeben?“ Was haben Bismarck den Terrorismus gekauft, wie haben unsrigen Terrorismus, wie haben jüdischen, sozialdemokratischen Terrorismus belauschen?“ Aber darüber steht nicht viel, was die Verteilung, welche entweder nicht sehr, oder mit Spion und Schurk gegen Russland anziehen wird. Die englische Presse hat sich ja in der letzten Zeit unter Aufgabe der Politik der „offenen Thüren“ mit der praktischeren Politik der Aufstellung der Interessensphären angewandt und scheint sogar nicht abgeneigt zu sein, Russlands Ansprüche auf die Maandschurie jämlich umgeschmälzt anzuerkennen, wofür Russland sich dazu versteht, die englischen Ansprüche auf das Yangtsekuß ebenfalls zu achten. Trotzdem wird die Beleidigung Russlands und die Erkenntnis, daß die Maandschurie nun endgültig russisches Land geworden ist, in England verblüffend wirken.

**Berlin.** 21. October. (Reichs-Berggesetz.) „Die mehr gemeinsame Rechtsanwendungen wir schaffen, desto mehr bezeichnen wir das deutsche Reich.“ Dieser Gedanke des älteren Bismarck hat bei der Begründung der deutschen Reichseinheit auf dem Gebiete des bürgerlichen und Strafrechts seine Tragkraft bewiesen, und auf dieses Wahlrecht greift nun eine Abhandlung des chemischen langjährigen Bonner Bergbaudirektors Dr. H. Brässler zurück, die in der Zeitschrift für deutsches Bergrecht erschienen ist und notwendig für ein den deutschen Bergbau in seiner Gesamtheit umfassende gemeinsame Recht erfordert.

„Das Wort „Vorwärts“ würde es wohl ansiehen, nicht mit so dicker Eisen zu sagen: „Was kann und wo hat es denn sozialdemokratischen Terrorismus gegeben?“ Was haben Bismarck den Terrorismus gekauft, wie haben unsrigen Terrorismus, wie haben jüdischen, sozialdemokratischen Terrorismus belauschen?“ Aber darüber steht nicht viel, was die Verteilung, welche entweder nicht sehr, oder mit Spion und Schurk gegen Russland anziehen wird. Die englische Presse hat sich ja in der letzten Zeit unter Aufgabe der Politik der „offenen Thüren“ mit der praktischeren Politik der Aufstellung der Interessensphären angewandt und scheint sogar nicht abgeneigt zu sein, Russlands Ansprüche auf die Maandschurie jämlich umgeschmälzt anzuerkennen, wofür Russland sich dazu versteht, die englischen Ansprüche auf das Yangtsekuß ebenfalls zu achten. Trotzdem wird die Beleidigung Russlands und die Erkenntnis, daß die Maandschurie nun endgültig russisches Land geworden ist, in England verblüffend wirken.

**Berlin.** 21. October. (Reichs-Berggesetz.) „Die mehr gemeinsame Rechtsanwendungen wir schaffen, desto mehr bezeichnen wir das deutsche Reich.“ Dieser Gedanke des älteren Bismarck hat bei der Begründung der deutschen Reichseinheit auf dem Gebiete des bürgerlichen und Strafrechts seine Tragkraft bewiesen, und auf dieses Wahlrecht greift nun eine Abhandlung des chemischen langjährigen Bonner Bergbaudirektors Dr. H. Brässler zurück, die in der Zeitschrift für deutsches Bergrecht erschienen ist und notwendig für ein den deutschen Bergbau in seiner Gesamtheit umfassende gemeinsame Recht erfordert.

„Das Wort „Vorwärts“ würde es wohl ansiehen, nicht mit so dicker Eisen zu sagen: „Was kann und wo hat es denn sozialdemokratischen Terrorismus gegeben?“ Was haben Bismarck den Terrorismus gekauft, wie haben unsrigen Terrorismus, wie haben jüdischen, sozialdemokratischen Terrorismus belauschen?“ Aber darüber steht nicht viel, was die Verteilung, welche entweder nicht sehr, oder mit Spion und Schurk gegen Russland anziehen wird. Die englische Presse hat sich ja in der letzten Zeit unter Aufgabe der Politik der „offenen Thüren“ mit der praktischeren Politik der Aufstellung der Interessensphären angewandt und scheint sogar nicht abgeneigt zu sein, Russlands Ansprüche auf die Maandschurie jämlich umgeschmälzt anzuerkennen, wofür Russland sich dazu versteht, die englischen Ansprüche auf das Yangtsekuß ebenfalls zu achten. Trotzdem wird die Beleidigung Russlands und die Erkenntnis, daß die Maandschurie nun endgültig russisches Land geworden ist, in England verblüffend wirken.

**Berlin.** 21. October. (Reichs-Berggesetz.) „Die mehr gemeinsame Rechtsanwendungen wir schaffen, desto mehr bezeichnen wir das deutsche Reich.“ Dieser Gedanke des älteren Bismarck hat bei der Begründung der deutschen Reichseinheit auf dem Gebiete des bürgerlichen und Strafrechts seine Tragkraft bewiesen, und auf dieses Wahlrecht greift nun eine Abhandlung des chemischen langjährigen Bonner Bergbaudirektors Dr. H. Brässler zurück, die in der Zeitschrift für deutsches Bergrecht erschienen ist und notwendig für ein den deutschen Bergbau in seiner Gesamtheit umfassende gemeinsame Recht erfordert.

„Das Wort „Vorwärts“ würde es wohl ansiehen, nicht mit so dicker Eisen zu sagen: „Was kann und wo hat es denn sozialdemokratischen Terrorismus gegeben?“ Was haben Bismarck den Terrorismus gekauft, wie haben unsrigen Terrorismus, wie haben jüdischen, sozialdemokratischen Terrorismus belauschen?“ Aber darüber steht nicht viel, was die Verteilung, welche entweder nicht sehr, oder mit Spion und Schurk gegen Russland anziehen wird. Die englische Presse hat sich ja in der letzten Zeit unter Aufgabe der Politik der „offenen Thüren“ mit der praktischeren Politik der Aufstellung der Interessensphären angewandt und scheint sogar nicht abgeneigt zu sein, Russlands Ansprüche auf die Maandschurie jämlich umgeschmälzt anzuerkennen, wofür Russland sich dazu versteht, die englischen Ansprüche auf das Yangtsekuß ebenfalls zu achten. Trotzdem wird die Beleidigung Russlands und die Erkenntnis, daß die Maandschurie nun endgültig russisches Land geworden ist, in England verblüffend wirken.

**Berlin.** 21. October. (Reichs-Berggesetz.) „Die mehr gemeinsame Rechtsanwendungen wir schaffen, desto mehr bezeichnen wir das deutsche Reich.“ Dieser Gedanke des älteren Bismarck hat bei der Begründung der deutschen Reichseinheit auf dem Gebiete des bürgerlichen und Strafrechts seine Tragkraft bewiesen, und auf dieses Wahlrecht greift nun eine Abhandlung des chemischen langjährigen Bonner Bergbaudirektors Dr. H. Brässler zurück, die in der Zeitschrift für deutsches Bergrecht erschienen ist und notwendig für ein den deutschen Bergbau in seiner Gesamtheit umfassende gemeinsame Recht erfordert.

„Das Wort „Vorwärts“ würde es wohl ansiehen, nicht mit so dicker Eisen zu sagen: „Was kann und wo hat es denn sozialdemokratischen Terrorismus gegeben?“ Was haben Bismarck den Terrorismus gekauft, wie haben unsrigen Terrorismus, wie haben jüdischen, sozialdemokratischen Terrorismus belauschen?“ Aber darüber steht nicht viel, was die Verteilung, welche entweder nicht sehr, oder mit Spion und Schurk gegen Russland anziehen wird. Die englische Presse hat sich ja in der letzten Zeit unter Aufgabe der Politik der „offenen Thüren“ mit der praktischeren Politik der Aufstellung der Interessensphären angewandt und scheint sogar nicht abgeneigt zu sein, Russlands Ansprüche auf die Maandschurie jämlich umgeschmälzt anzuerkennen, wofür Russland sich dazu versteht, die englischen Ansprüche auf das Yangtsekuß ebenfalls zu achten. Trotzdem wird die Beleidigung Russlands und die Erkenntnis, daß die Maandschurie nun endgültig russisches Land geworden ist, in England verblüffend wirken.

**Berlin.** 21. October. (Reichs-Berggesetz.) „Die mehr gemeinsame Rechtsanwendungen wir schaffen, desto mehr bezeichnen wir das deutsche Reich.“ Dieser Gedanke des älteren Bismarck hat bei der Begründung der deutschen Reichseinheit auf dem Gebiete des bürgerlichen und Strafrechts seine Tragkraft bewiesen, und auf dieses Wahlrecht greift nun eine Abhandlung des chemischen langjährigen Bonner Bergbaudirektors Dr. H. Brässler zurück, die in der Zeitschrift für deutsches Bergrecht erschienen ist und notwendig für ein den deutschen Bergbau in seiner Gesamtheit umfassende gemeinsame Recht erfordert.

„Das Wort „Vorwärts“ würde es wohl ansiehen, nicht mit so dicker Eisen zu sagen: „Was kann und wo hat es denn sozialdemokratischen Terrorismus gegeben?“ Was haben Bismarck den Terrorismus gekauft, wie haben unsrigen Terrorismus, wie haben jüdischen, sozialdemokratischen Terrorismus belauschen?“ Aber darüber steht nicht viel, was die Verteilung, welche entweder nicht sehr, oder mit Spion und Schurk gegen Russland anziehen wird. Die englische Presse hat sich ja in der letzten Zeit unter Aufgabe der Politik der „offenen Thüren“ mit der praktischeren Politik der Aufstellung der Interessensphären angewandt und scheint sogar nicht abgeneigt zu sein, Russlands Ansprüche auf die Maandschurie jämlich umgeschmälzt anzuerkennen, wofür Russland sich dazu versteht, die englischen Ansprüche auf das Yangtsekuß ebenfalls zu achten. Trotzdem wird die Beleidigung Russlands und die Erkenntnis, daß die Maandschurie nun endgültig russisches Land geworden ist, in England verblüffend wirken.

**Berlin.** 21. October. (Reichs-Berggesetz.) „Die mehr gemeinsame Rechtsanwendungen wir schaffen, desto mehr bezeichnen wir das deutsche Reich.“ Dieser Gedanke des älteren Bismarck hat bei der Begründung der deutschen Reichseinheit auf dem Gebiete des bürgerlichen und Strafrechts seine Tragkraft bewiesen, und auf dieses Wahlrecht greift nun eine Abhandlung des chemischen langjährigen Bonner Bergbaudirektors Dr. H. Brä





# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 538, Sonnabend, 22. October 1898. (Abend-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

**Leipzig.** 22. October. Wem Anfangs beabsichtigt gewesen war, den Grimmaischen Steinweg noch in diesem Jahre zu asphaltieren, so hat diese Absicht nicht ausgeführt werden können; die Schleusenarbeiten haben längere Zeit in Aufschub genommen, weil insbesondere der überwiegende Straßenbaudienst durch den Winter nicht unterbrochen werden sollte und tatsächlich auch nicht einen Augenblick ganz unterbrochen worden ist. Da so später Jahreszeit, wie jetzt, mit der Asphaltierung zu beginnen, ist durchaus nicht angebracht, da befannlich bei eintretender Kälte die Betonarbeiten sofort hätten eingestellt werden müssen und da somit die Feste sehr lang, bis der Grimmaische Steinweg während des Winters in unfehliger Stande geblieben wäre. Das hätte, abgesehen von den Kosten, bei Weitem größere Unbequemlichkeiten für den Verkehr im Schelde gehabt, als wenn, wie dies nun geschieht, die Asphaltierung des Grimmaischen Steinwegs erst im nächsten Jahr erfolgt.

**Moritzburg.** Sonntag, findet die 2. Hauptversammlung des Vereins für sächsische Volkstumswissenschaften in Leipzig statt. Heute Abend versammeln sich die Mitglieder in dem Vorlesungsraum von Ring & Höglig, Petersstraße, von 8 Uhr ab; morgen Vormittag 11 Uhr findet sodann die Hauptversammlung in der Halle des Realgymnasiums, Süderstraße 50, darauf gemeinschaftliches Mittagessen, um 2 Uhr, im Weinrestaurant Roth, Schulstraße 14 p. h. Die Verschließung aus dem Lande, beobachtet aus Dresden, wird eine pemphige rege sein.

**Leipzig.** 22. October. Zur Vornahme der Wahl des Vorstandes der mit dem 1. October ins Leben getretenen Verkümmerns- und Zwangsmündigkeit verhandelten sich gestern Nachmittag auch dem Vertreter des Rates Herrn Professor Dr. Lehmann und dem Professorenverein Herren Donat & Vertreter des Vereines in "Schloß Ritterstein" eingefunden. Zum Obermeister der Innung gewählt wurde mit 31 Stimmen Herr Paul Guhmann, der die Wahl dankend annahm. Innerer wurden zu Vorstandsdienstleistern gewählt die Herren Otto Jervis, 2. Obermeister; Oberhard, 1. Obermeister; Oscar Höcker zweiter Schriftführer; Albert Bauer, Cashier; Max Werner erster und Albert Ullig zweiter Prüfungskommissar. Die Herren erklärten sich gleichfalls zur Annahme der Wahl bereit.

**Leipzig.** 22. October. (Arbeiterbewegung). Die Tagessitzung einer gesetzten in der "Aula" abgehaltenen, von 400 Personen besuchten Metallarbeiterversammlung kannte: "Während die Direktion des Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik's die Interessen ihrer Aktionäre, indem sie Arbeitnehmer möglicht, welche im Interesse des Geschäftes technische Mängel bestreiten wollen?" Aus den Verhandlungen ging hervor, daß in dieser Fabrik Arbeiter, die auf vorhandene Mängel in der Fabrik aufmerksam gemacht, unter Angabe nötiger Gründe entlassen werden sollen. Die Verhandlungen vermittelten den Vorgriff, daß dieselben als Rechtsanwälter auf den höchsten Berufseidzepte Rechte für sich überlädt, nicht abschließen vermögen. Die Verhütung ist auf eingewanderten Kärgen von der Königl. Reichsbeamtenchaft zwischen bestätigt worden.

**Leipzig.** 22. October. Nach eingehender, sorgfältiger Prüfung hatte der Belehrungsausschuß den städtischen Kollegen vorschlagen, das Angebot der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg als das für die Stadt günstigste Angebot zu bezeichnen und seine Annahme zu empfehlen, falls die Gesellschaft den inzwischen durch einen Braustraßen- und Stadtbauamt ausgearbeiteten Vertrag anerkennt, was durch Verhandlungen mit der betreffenden Gesellschaft erreicht werden soll. Die höchsten Kollegen erhielten ihre Zustimmung, und der Vertrag ist unumstritten worden, als endgültig abgeschlossen zu betrachten. Die Genehmigung zur Errichtung einer elektrischen Central wird erteilt: zum Betriebe einer elektrischen Straßenbahn mit elektrischer Stromleitung zur Versorgung von Verkehrs- und Gütern auf den verschiedenen Straßen und zur Abgabe des elektrischen Stroms zum Betriebe von Elektromotoren, welche ihrerseits nicht zur Erzeugung von elektrischer Energie dienen, innerhalb des Stadtgemeindebezirks Zittau. Die Stadtgemeinde erhält das Recht, während der Dauer des Vertrages die ganzen betrieblichen Kosten — Centrale, Straßenbahn und Kraftwerk — nebst Zuschlag für die Kosten zu erwerben, jedoch nicht vor dem 20. Betriebsjahr. Die Stadt hat ferner das Recht, die Kraftstation allein nicht vom Leitungsnetz für die Kraftabnahme am Private abzutrennen und kann eine Resolution zu, in welcher zum Entschluß der in den deutschen Metallarbeiterverband aufgerufen wurde, weil durch allgemeine Maßregelungen vielfach entgegengetreten werden können.

**Leipzig.** 22. October. Auf dem Dresdener Bahnhof griesel gehen Abend ein Wagenpferd beim Durchstreifen der Wagen zwischen den Passagieren und erlitt so erhebliche Durchwunden, daß es mittels Krankenwagen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Leipzig.** 22. October. Seit 17. August c. wird der Kellner Heinrich August Max Matthäi, 1857 in Bamberg geboren, in Coburg, Meierstraße 20, wohnhaft gewesen, vermisst. Die bisher nach seinem Verschwinden angeführten Erörterungen sind erfolglos geblieben.

**Leipzig.** 22. October. In der ersten Stunde des heutigen Vormittags wurde beim Herren der Dianzengrube im Grundstück Hartenstraße 34 in Lindenau der Leichnam eines neu geborenen Kindes aufgefunden und von der Polizei aufgehoben. Die gerichtliche Untersuchung der Leiche wird ergeben, ob es sich um das Verbrechen der Kindes-tötung handelt.

**Leipzig.** 22. October. Wurde vor der Grimmaischen Polizei ein aus Leipzig gebürtiges 38 Jahre alter Expedient, der sich der Universitätskasse von Gölitz in Höhe von 12.300 K. höchst gemacht hat. Ein ehemaliger Handlungsführer aus Ingelburg, 15 Jahre alt, legte sich gestern Vormittag in einer in der Nordstraße wohnhaften Frau ein. Nachdem der Beschuldigte einen Überzieher, einen Mantel und verschiedene andere Gegenstände entwendet hatte, entfernte er sich wieder. Mit der Flucht eines Theils der Sachen zu Gölitz nahm welche, erfolgte keine Verfolgung. — Eine 41 Jahre alte Wirthschafterin aus Stralsund, die bei einem Schuhmacherlehrer arbeitete, wurde gestern Abend um 10 Uhr im Wirthshaus auf der Brücke über der Elbe in Wittenberge festgestellt. Sie war in einem schlechten Zustand, beim Blumen einer Wohnung eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen. — Am 8. h. ist auf der Fahrt vom Berliner Bahnhof nach der Greifswalder Straße einer Wohnung eine Kiste mit einem Muffmutter, los, Victoriaunionsaus, geklaut worden. — In der Bahnhofstraße wurde gestern früh ein Bettelkoffer, enthaltes 10 Marken und 40 Goldmarkboden gefunden.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen. — Am 8. h. ist auf der Fahrt vom Berliner Bahnhof nach der Greifswalder Straße einer Wohnung eine Kiste mit einem Muffmutter, los, Victoriaunionsaus, geklaut worden. — In der Bahnhofstraße wurde gestern früh ein Bettelkoffer, enthaltes 10 Marken und 40 Goldmarkboden gefunden.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 31 Jahre alten Arbeiters aus Bogen in Haft genommen.

**Leipzig.** 22. October. Wurde gestern Abend in der Magdeburger Straße in Görlitz von unbekannter Person eine merkwürdige goldene Dame zu gestehen zu haben, wurde ein wegen Raubüberfall verdächtig ihres Nachbarin, 3





